UNTER DIE HAUT

#181 SAISON 2018/2019 SA, 09.02.2019

1. FC KAISERSLAUTERN VS. HALLESCHER FC





Hier und Jetzt3	1 0
Blick zurück	Schock: "nicht-tödliche" Elektro- impulswaffe doch tödlich!10
	impulswaite docii todiicii10
Heimsieg gegen Großaspach,	
Niederlage in Münster3	Medienecke
C	Football Leaks Whistleblower enthüllt12
Unsere Kurve	
Spruchbanderklärung6	Unterwegs in
-	Niederlande und Belgien13
Ein Blick auf	Č
Die Akte Tennis Borussia Berlin7	Kurioses
	Transferrekord eines türkischen
What to fight for	Zweitligisten15
Fanszenen Deutschlands -	
Es hat gerade erst begonnen9	In eigener Sache16

■|짓|=|┤=|=|∑|

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Neubi, Nina, Dave, Pommes,

Marvin, Tobi

Layout: Flo, Lukas, Andi

Druck: SCS

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTEKT

Internet: www.frenetic-youth.de

www.unter-die-haut.net

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder

Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im

Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.





Das "Unter die Haut" ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Tach Betzefans,

leider driftet der FCK wieder in alte Fahrwasser ab. Was nach dem gewonnenen Heimspiel gegen Aspach noch Mut und Zuversicht machte, stellte sich nach der Niederlage in Münster wieder als Eintagsfliege heraus. Weiterhin geht der Blick eher in Richtung Tabellenende als nach oben. Verzagen bringt nix, die Leier des schlecht spielenden FCK kennen wir doch. Ohnehin sind die nächsten Spiele viel zu interessant um weiterhin alles mies zu reden. Mit dem heutigen Heimspiel gegen Halle kommt ein Ostklub in die Pfalz, der auch noch von Tabellenplatz drei grüßt. Das Hinspiel war wohl eines der schlechtesten FCK-Spiele in dieser Saison. Damit es heute anders läuft muss die Mannschaft an die Leistung des letzten Heimspiels anknüpfen. Aber natürlich müssen auch wir unseren lautstarken Teil dazu beitragen. Ausruhen können und wollen wir uns ja sowieso nicht, denn nächste Woche geht es gegen den KSC. Auch wenn die Aufeinandertreffen mittlerweile als zu "normal" wahrgenommen werden, so sind Spiele in Karlsruhe doch immer etwas besonderes. Schaut man sich dann auch noch die Tabelle an, wird klar, dass das Ding gewonnen werden muss, damit sich der KSC nicht noch länger da oben festsetzen kann.

Aktuell noch viel Zukunftsmusik. Schauen wir einfach mal wo wir nach den beiden Spielen stehen.

Was war sonst noch los?

Wie jeder mitbekommen hat, konnte das Erbe von Fritz Walter vor einer Auktion gerettet werden. Nicht auszumalen was hätte passieren können, wenn sich Personen, ohne jeglichen Bezug zum FCK, Teile vom Erbe gesichert hätten und diese im schlimmsten Fall in der Welt verteilt worden wären. Harald Layenberger einigte sich mit den

Erben und dem Auktionshaus und möchte die Stücke nun öffentlich zugänglich machen. Bereits vor Bekanntgabe dessen, gab es von Seiten der Perspektive FCK und auch von dem Förderverein des FCK-Museums, der Initiative Leidenschaft, die Idee und Intention so viele Teile wie möglich zu retten. Via Crowdfunding und Spendenaufrufen hätte man so viel Geld wie möglich gesammelt um bei der Versteigerung mitbieten zu können. Das es erst gar nicht zur Versteigerung kommt und alle Teile des Erbes weiterhin eng mit dem FCK und der deutschen Fußballgeschichte verbunden bleiben, ist in der aktuell schweren Situation ein wichtiger Anker für jeden FCK-Fan.

Zum Schluss noch ein Blick in die heutige Ausgabe, die mit vielen interessanten Themen gefüllt ist und unter anderem einen aktuellen Text der deutschen Fanszenen beinhaltet.

Neben einem Hoppingbericht aus Belgien und der Niederlande sind so ziemliche alle gängigen Rubriken mit Themen versorgt. Lesenswert wird es beim Blick auf Tennis Borussia Berlin und deren aktuelle Situation Rund um Investor und Fans. Nicht weniger interessant sind die aktuellen Ereignisse in Bezug auf Football Leaks, ebenso wie ein Gedankensprung zu einem Thema das zunächst nicht ganz mit Fußball in Verbindung gebracht werden kann, sich beim Lesen aber eben (leider) doch gut auf uns Fußballfans transportieren lässt. Nicht fehlen darf natürlich der Blick zurück auf die letzten beiden Spiele.

Für Lesestoff bis zum Anpfiff ist also gesorgt. Bei Fragen/Kritik/Rückmeldung einfach eine kurze Mail an *udh@frenetic-youth.de* oder einfach im Stadion am Infostand bei uns vorbeischauen und anquatschen. ■

BLICK ZURUECK

Heimsieg gegen Großaspach, Niederlage in Münster

Typisch FCK.

Dem Hoffnungsschimmer nach dem Heimsieg gegen Aspach folgt eine Niederlage in Münster.

1. FC Kaiserslautern -SG Sonnenhof-Großaspach 2:0

Zum ersten Heimspiel nach der Winterpause rückte das eigentliche Spiel zunächst in den Hin-



tergrund. Durch den plötzlichen und tragischen Tod von Toto, einem Urgestein der Lautrer Fanszene, sollte das erste Betzeheimspiel nach seinem Tod ganz im Zeichen der Erinnerung stehen.

Bereits am frühen Vormittag versammelten sich Betzefans aller Couleur am Messeplatz, um von dort aus gemeinsam einen Trauermarsch zu starten. Knapp drei Stunden vor Spielbeginn ging es hoch in Richtung Betze. Eben genau so wie es Toto zu Zeiten des Firstclass immer tat.

Zu Ehren Totos verwandelte sich die Westkurve kurz vor Anpfiff der Partie in eine schwarze Wand. Während des stillen Gedenkens prangerte sein Name -TOTO - in riesigen Buchstaben über den Köpfen der Betzefans. Passend dazu sein unverwechselbarer Spruch: "Lautre, das is es Herz! Is es Läwe!" So haben dich viele in Erinnerung und werden dich niemals vergessen. Ruhe in Frieden, Toto!

Mit gut 17 Tausend Zuschauern war das Heimspiel gegen die SG Sonnenhof Großaspach das bisher schlecht besuchteste Spiel der laufenden Saison. Kälte, grauer Alltag der 3. Liga und ein sportlich nicht überzeugender FCK. Dies waren in der Vergangenheit nie wirkliche Ausreden und werden es auch zukünftig nicht sein. Macht den Betze voll. Getreu dem Motto: Jetzt erst recht. Dabei ist es uns doch scheiß egal gegen wen, wann und vor allem wie der FCK spielt. Also zurück zu dem was uns schon immer ausgemacht hat. Wir Fans halten die Betzefahnen immer hoch!

Die Mannschaft startete dann sogar recht ordentlich in die Partie. Angriffslustig und engagiert gingen die Betzekicker zu werke. Sah teilweise gut aus und wurde in der 38. Minute mit dem 1:0 belohnt. Die Systemumstellung brachte zumindest in der Offensive frischen Wind. Durch die neu formierte Dreierkette passte es aber in der Defensive nicht immer.

Wenige Minuten nach dem Seitenwechsel erhöhte Thiele auf 2:0 und tütete somit den Heimsieg gegen einen schwachen Gegner ein.

Kurzer Blick in die Westkurve: Dank des positiven Spielverlaufs war die Stimmung ganz in Ordnung, nicht mehr aber auch nicht weniger. Während des Spiels waren mehrere Spruchbänder zu den unterschiedlichsten Themen in der Kurve zu sehen. Die nervige Thematik der Machtkämpfe von Vereinsverantwortlichen wurde auch in der Kurve behandelt. Anders als die Personen, die in der Öffentlichkeit sämtliche Differenzen austragen, appellierte die Westkurve an eben diese, sich zusammenzureißen und gemeinsam für den FCK einzustehen. Eine genauere Erklärung zu den einzelnen Inhalten gibt es wie immer unter der Rubrik "Unsere Kurve" im Bereich der Spruchbanderklärungen.

Preußen Münster - 1. FC Kaiserslautern 2:0

Rund drei Stunden vor Spielbeginn kam der Lautrer-Buskonvoi in Münster an und wurde direkt von der Staatsmacht in Empfang genommen. Die Hoffnung auf ein, zwei Bier in den Kneipen von Münster erledigte sich dadurch recht schnell. Mit Blaulicht-Eskorte ging es direkt zum Gästeparkplatz.

Nachdem die Tore des Stadions geöffnet wurden, ging es mit den ersten Vorbereitungen der Choreo los. Zu Spielbeginn wurde im Gästeblock mit roten und silbernen Folienfahnen an die erste deutsche Meisterschaft 1951 erinnert. Passend dazu fanden knapp 150 Strobos den Weg ins Stadion, welche zusammen mit den Fahnen ein richtig gutes Bild abgaben und den sonst recht dunklen Gästeblock aufleuchten ließen. Motiviert vom Heimsieg gegen Großaspach startete der Lautrer Mob mit Support ins Spiel. Dieses gestaltete sich leider nicht so wie erhofft. Wenig gute Chancen



und zu viele Schwachstellen in der Lautrer Rückwärtsbewegung. Die Umstellung von Vierkette hin zu der offensiveren Dreierkette zeigte noch deutlichen Verbesserungsbedarf. Bei manchen Angriffen der Münsteraner spielte die Lautrer Hintermannschaft sogar Mann gegen Mann, was dann leider eiskalt ausgenutzt wurde.



Knapp zehn Minuten vor Ende des Spiels wurde im Gästeblock die 2011 im Zug vergessene Fahne der "Curva Monasteria" präsentiert. Ärgerlich für die Szene Münster, war man doch erst in der Woche zuvor wieder organisiert im Stadion aufgetreten.

Auch sonst zeigten diese sich recht motiviert. Zu Spielbeginn ein kleines Intro, auch der Tifoeinsatz während dem Spiel war okay, nur akustisch waren sie trotz der 2:0 Führung nicht wahrzunehmen. Als die Fahne präsentiert wurde, begaben sich einige Leute aus der Heimkurve in Richtung Gästeblock, drehten allerdings nach knapp 20 Metern wieder um, da die Cops entgegenkamen. Danach verließen sie geschlossen die Kurve und es wurde ruhig im Preußenstadion.

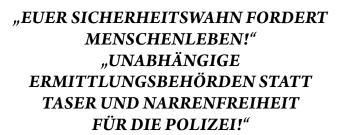
Vom Spiel selbst bleibt leider wenig positives hängen. Der Sieg gegen Großaspach konnte nicht veredelt werden und so findet man sich weiterhin hinter allen Erwartungen. ■



Spruchbanderklärung

"EHRENRAT GEGEN AUFSICHTSRAT
- LAYENBERGER GEGEN BANF
- E.V. GEGEN KG - JEDER GEGEN JEDEN
STATT GEMEINSAM FÜR DEN FCK"
"REISST EUCH ZUSAMMEN!"

Die in der Winterpause ausgetragenen Diskussionen und Machtkämpfe der Verantwortlichen, die sich allesamt in der Öffentlichkeit abspielten, gingen uns extrem gegen den Strich. Die verschiedenen, vereinsinternen Konfrontationen waren beim ersten Heimspiel nach der Winterpause plakativ in der Westkurve zu sehen. Ohne großen Kommentar der Situation appellierte die Kurve mittels deutlicher Spruchbänder an alle Vereinsverantwortlichen, sich zusammenzureißen und für den FCK einzustehen anstatt sich gegenseitig zu bekriegen.



Spruchbänder der Generation Luzifer nach dem eine Person durch einen Taser-Einsatz der Polizei gestorben war. Die Ausrüstung und Waffen der einzelnen Polizisten werden zur Gefahr für die Bürger, gerade auch im Hinblick auf uns Fußballfans. Passend dazu der Gedankensprung in der heutigen Ausgabe.

"LA LORRAIN EST GRENAT!"

Glückwunsch an unsere Freunde aus Metz nach dem 3:0 Derbysieg gegen Nancy. In Lothringen regiert Weinrot!

DFB/DFL -ES HAT GERADE ERST BEGONNEN

Eine bundesweite Aktion der deutschen Fanszenen, um den Verantwortlichen von DFB und DFL zu verdeutlichen, dass wir Fußballfans weiterhin am Ball bleiben und unsere Forderungen immer noch aktuell sind.













"OUR DIAMOND IN THE SKY IS STILL SHINING HIGH - JURI FOREVER!"

In Gedenken an Juri, der vor knapp einem Jahr verstarb.

EIN BLICK BLIF

Die Akte Tennis Borussia Berlin

Beim Berliner Verein regiert seit geraumer Zeit das Chaos. Vor Kurzem hat eine Mitgliederversammlung alles in den Schatten gestellt. Es ist ein mahnendes Beispiel dafür, was mächtige Investoren im Fußball anrichten können.

Streitereien, angedrohte Rücktritte, finanzielle Probleme und miese Außendarstellung. Geht es hier schon wieder um den FCK? Ausnahmsweise mal nicht. Hier geht es um Tennis Borussia Berlin, ein Verein der den FCK in Sachen Chaos locker in den Schatten stellt. In der Vergangenheit war dort schon fast alles an Misere dabei: Insolvenzen, mehrere eigensinnige Investoren, skandalöse Rücktritte und Rechtsbrüche. Aber der Reihe nach:

Tennis Borussia Berlin ist ein Traditionsverein, spielte schon mehrmals in der Bundesliga und war schon im Halbfinale des DFB-Pokals dabei. Aber all das ist schon lange her, seit 2000 ist größtenteils die Oberliga-Nord die sportliche Heimat des Vereins. Dort versuchten sich mehrere Investoren - daraus resultierte eine Insolvenz. Den Scherbenhaufen kehrten die treuen Fans weg und

brachten mit dem Projekt "God save TeBe" den Verein wieder auf Kurs. Daraus gelernt wurde offensichtlich nicht sonderlich viel, denn schon bald standen wieder mögliche Investoren mit viel Kohle auf der Matte, die dem Verein eine glorreiche Zukunft voraussagten. Der Letzte und auch aktuelle Vorstandsvorsitzende Jens Redlich ist geschäftsführender Gesellschafter bei der Fitnesskette "Crunch Fit". Seit 2016 probiert Redlich alles menschenmögliche, den Verein mit seiner kleinen Fanszene komplett zu zerstören - so hat es jedenfalls den Anschein.

Ab 2017 wird Jens Redlich Vorstandsvorsitzender bei TeBe und erklärte danach: "Er habe sich bereit erklärt, den Verein zu retten und die Etatlücke zu schließen". Aufgrund des fahrlässigen Handelns des bisherigen Vorstands beanspruche er als Hauptsponsor zukünftig die Kontrolle darüber, was mit seinem Geld passiert - deshalb habe er den Vorstandsvorsitz übernommen. Klingt schon so als würde die ganze Nummer komplett den Bach runter gehen? Das Gefühl trügt nicht, denn mit Argumentationen wie: "Ich pumpe hier das Geld in den Verein, ich bestimme alles was

hier passiert, egal ob ich Ahnung davon habe oder nicht" geht es dann am laufenden Band weiter. Nach und nach verliert der Verein seinen kompletten Frauensportbereich, da der Vorstand kein Interesse mehr daran zeigt.

Nicht genug, entzündete sich ein großer Streit um eine Regenbogenfahne. Die Mitgliederversammlung hatte beschlossen diese aufzuhängen, der Vorstand erklärte diesen Beschluss einfach für nichtig und engagierte sogar einen professionellen Ordnungsdienst um das Aufhängen der Fahne zu verhindern. Funktionierte natürlich mal so gar nicht und als das mediale Interesse daran größer wurde, versuchte Redlich die

Sache wieder glattzubügeln und lenkte ein. In der Folge wird es immer wilder. Trainer werden fragwürdig entlassen, Vorstände satzungswidrig bestellt, Aufsichtsräte zum Rücktritt gedrängt. Es wird überdeutlich, dass hier jemand am Steuer sitzt, der mit Kritik oder anderen Meinungen nicht umgehen kann und versucht sein Ding mit allen Mitteln durchzuzie-

hen. Teilweise erfuhren Mitarbeiter von ihrer Entlassung durch die Website des Vereins. Man könnte noch eine ganze Menge an Vorfällen aufzeigen, das Chaos im Jahr 2018 ist riesig. Man verliert sehr schnell den Überblick über Rücktritte und Entlassungen aus allen Gremien, irgendwelchen Erklärungen und Vorwürfen. Anfang 2019 ist der Stand zwischen Aufsichtsrat und Vorstand folgender: Der Vorstand agiert mittlerweile vollständig autark. Dem Aufsichtsrat verweigert er die Einsicht in Mitgliederlisten oder neu geschlossene Verträgen, Mails werden nicht mehr beantwortet. Das Türschloss der Geschäftsstelle wird ausgetauscht und durch ein Transponder-System ersetzt. Und nun kommen wir zum absoluten Höhepunkt: Der Mitgliederversammlung des Vereins am 30.01.2019.

Wer bis jetzt dachte das Verhalten Redlichs wäre maßlos skandalös, darf sich jetzt so richtig freuen. Die Mitgliederversammlung war von der Abteilung der aktiven Fans erzwungen worden. Dort gab es einen neuen Aufsichtsrat zu wählen. Es gab fünflinientreue Redlich-Kandidaten und fünf Andere. Nun hatte Redlich eine traumhafte Idee: Bei TeBe darf jedes Neu-Mitglied sofort mitstimmen. Man ahnt vielleicht was kommt. Bei der Mitgliederversammlung erschienen nun einige Leute, die noch niemand zuvor bei TeBe gesehen hatte. Teilweise gaben diese auf Nachfrage (in Englisch) an, ihr Chef habe sie direkt von der Baustelle hergefahren. Auch einige Personen, die verdächtig nach "Crunch Fit" (Redlichs Fitnesskette) Mitarbeitern aussahen, waren an dem Abend dabei. Komischerweise interessierten sich die ganzen

neuen TeBe-Enthusiasten nicht für die Abstimmungsergebnisse, sondern

verließen nach der Abstimmung die Versammlung. Um ein Gefühl für die Größenordnung zu bekommen: Bei vorherigen MV's waren immer 50 bis 100 Mitglieder anwesend, am 30. Januar waren es 568. Bei der Mitgliederversammlung vor zwei Jahren hatte der Verein 571 stimmberechtigte Mitglieder, davon waren 86 anwesend.

Auf dieser Versammlung kam es auch zu Tumulten und Handgreiflichkeiten, klassischer Mittwochabend eben.

Für viele ist der Verein nun offiziell am Ende. Die Frage die nun viele Artikel beschäftigte war folgende: Wem gehört TeBe? Den Fans oder dem Geldgeber?

Eine Antwort darauf gab Kevin Kühnert, ehemaliger Aufsichtsrat bei TeBe und wohl bekannter als JuSo-Chef, als Jens Redlich ihn auf Facebook als "faulen Studienabbrecher" anpöbelte. Kühnert schrieb: "Spatzi, wenn abgebrochene Politikstudenten und anderes Pack nicht diesen Verein gerettet hätten, dann könntest du heute nicht unter jeden Kommentar schreiben, dass du dessen Vorsitzender bist. So einfach ist das."

Dieser Kommentar trifft die ganze Sache wohl gut. Denn was das Beispiel TeBe deutlich zeigt: Geldgeber kamen und gingen bei dem Verein, hinterließen mehr Scherbenhaufen als alles andere und zurück blieben immer die Fans. Diese retteten den Verein und bauten ihn wieder auf. Launische Geldgeber gibt es da draußen in Massen. Leute, die der Meinung sind, weil sie Geld investieren, könnten sie machen, was sie wollen. Also sollte die Antwort lauten: TeBe gehört allen Mitgliedern und Fans und nicht Jens Redlich. Solche Geschichten sollte man immer vor Augen haben, wenn man über Investoren beim Betze spricht. ■

Fanszenen Deutschlands - Es hat gerade erst begonnen

Mit einer Mitteilung und entsprechenden, plakativen Spruchbändern in sämtlichen Stadien der Bundesrepublik, machten die Fanszenen Deutschlands am vergangenen Spieltag auf die bisherigen Achtungserfolge aufmerksam, legten aber gleichzeitig das Augenmerk auf die immer noch präsenten Forderungen. Mit dem klaren Statement an DFB und DFL, wurde deutlich gemacht, dass die Aktionen um alle Forderungen durchzusetzen gerade erst begonnen haben.

Um alle Betzefans auf den aktuellen Stand zu bringen, haben wir die Mitteilung nochmals mit ins UdH aufgenommen. Wie gewohnt werden wir euch auch über alle weiteren Schritte informieren. Als Achtungserfolg bezeichnet man gemeinhin einen kleineren Sieg, der im Gesamtzusammenhang keine größere Bedeutung hat. Damit lässt sich auch die aktuelle Situation der Fanszenen Deutschlands ganz treffend beschreiben. In der DFL-Versammlung wurde der Erhalt von 50+1 beschlossen und durch deutlich sichtbare Proteste in den Stadien scheint sich das Problem der Montagsspiele in der 1. und. 2. Bundesliga mit der nächsten TV-Rechtevergabe zu erledigen.

Trotz klarer Entscheidung zur Beibehaltung der 50+1-Regel, ist sie nach wie vor Angriffen ausgesetzt und auch der Weg von der Abschaffung der Montagsspiele hin zu generell fanfreundlichen Anstoßzeiten ist noch weit. Genau der richtige Zeitpunkt, nochmals an unsere Positionen zu erinnern:

ANSTOSSZEITEN

Montagsspiele müssen in allen Ligen abgeschafft werden. Keine englischen Wochen mehr. Freitags und im DFB-Pokal nicht vor 19.30 Uhr, am Wochenende nicht vor 14 Uhr, sonntags nicht nach 15.30 Uhr und Einhaltung der 300-km Klausel für Randspieltage.

50 + 1

50+1 faktisch und dem Sinn nach erhalten, keine Aufweichung, keine weiteren Ausnahmen. Die klare Position zu 50+1 ist von den Vereinen auch gegenüber dem Kartellamt zu vertreten.

STADIONVERBOTE

Verzicht auf das "Breitbandantibiotikum" Stadionverbote. Vereine und Verbände maßen sich hier Zuständigkeiten weit über ihren Hausrechtsbereich hinaus an. Ein Stadionverbot ist eine Strafe ohne offenen Rechtsweg.

SPORTGERICHTSBARKEIT

Abkehr von der sogenannten Sportgerichtsbarkeit. Transparenz und Vergleichbarkeit der Strafen sind in der momentanen Praxis nicht ansatzweise gegeben.

FANMATERIALIEN

Freigabe aller Fanmaterialien in allen deutschen Ligen. Verbote schaffen sinnloses Konfliktpotential.

Es hat gerade erst begonnen!

Die Fanszenen Deutschlands im Februar 2019

VIDEOBEWEIS

Abschaffung des Videobeweises. Emotionen unter Vorbehalt entwerten das Stadionerlebnis.

TRANSPARENZ

Des Weiteren müssen DFB, DFL und Vereine endlich offen, zeitnah und verbindlich zu fanrelevanten Themen kommunizieren. Beispielsweise muss das Abstimmungsverhalten bei Verbandssitzungen den Vereinsmitgliedern transparent gemacht werden. Ebenso wie anstehende Themen und Entscheidungen, nur so ist echte Meinungsbildung innerhalb der Vereine möglich.

GEDANKENSPRUNG

Schock: "nicht-tödliche" Elektroimpulswaffe doch tödlich! Oder, wenn die Politik ihre Hausaufgaben nicht macht.

Landesweit war in den Medien von dem tragischen Tod eines 56-jährigen Mannes in Pirmasens zu lesen. Dieser sollte von Ordnungsamt und Polizei zu einer ärztlichen Untersuchung gebracht werden, da er psychisch erkrankt war und eventuell unter Zwang in eine Psychiatrie eingewiesen werden sollte. Der Mann leistete Widerstand und die Polizisten setzen eine Elektroschockpistole ein. Kurz darauf starb der Mann an einem Herzinfarkt. Ob dieser Herzinfarkt Folge des Polizeieinsatzes bzw. des Einsatzes der Elektroschockpistole war, wird nun durch ein Gutachten geklärt. Klar ist jedoch: allein in den USA sind seit 2001 über 800 Menschen nach dem Einsatz einer solchen Waffe gestorben und Ärzte und Menschenrechtsorganisationen warnen vor deren Gefahr seit Langem! So ist vor allem die Gefahr für sogenannte Risikogruppen vollkommen unzureichend erforscht. Dies geben sogar Gutachter der Hersteller zu. Einer von diesen Gutachtern, ein Rechtsmediziner, sprach vor dem Innenausschuss

des rheinland-pfälzischen Landtags zu den Gefahren der Taser, bevor deren Einführung in den Streifendienst der Polizei beschlossen wurde. Er berichtet von der Wirkung der Taser, die er wie folgt beschreibt: "Der Taser sendet 5 Sekunden lang pro Sekunde 19 kurze Stromimpulse von gut einer zehntausendstel Sekunde Dauer aus. Man spürt jeden Einzelnen davon. Es ist ein extrem unangenehmes Gefühl". Trotzdem empfahl er die Taser, da diese für gesunde Personen keine Gefahr darstellen würden. Die Waffen sollen nun bis 2021 flächendeckend im Land eingeführt werden. Was die Abgeordneten damals laut eigenen Aussagen nicht wussten: der Rechtsmediziner hielt auch von der Firma TASER International bezahlte Vorträge und auch große Teile seiner Forschung zu den Elektroschockpistolen wurden von deren Hersteller finanziert.

Ein Vergleich von Studien zu den Elektroschockwaffen ergab, dass die Wahrscheinlichkeit, dass



die Studien zugunsten der Taser ausfielen um 18-Mal größer war, wenn die Herstellerfirma beteiligt war. Auch gab die Firma längst selbst an, dass es an aussagekräftigen Studien zu Risikogruppen mangelt und man besser nicht in die Brust schießen solle, um nicht zu nah am Herzen zu treffen. So gehen andere Sachverständige davon aus, dass der Einsatz eines Tasers auch bei einem gesunden Herz zu Kammerflimmern führen kann. Das Problem hierbei ist, dass solche Studien nicht ohne Weiteres durchgeführt werden können. Besonders gefährdete Menschen sind ältere Menschen, Kinder und solche mit Herz-Kreislauferkrankungen, sowie Schwangere. So kam es in den USA nach dem Einsatz von Tasern auch schon zu Fehlgeburten.

Des Weiteren sollten die Waffen nicht gegen Menschen unter Drogeneinfluss oder mit psychischen Erkrankungen eingesetzt werden. Selbst die Hersteller warnen, dass der Einsatz hier gefährlich ist und unter Umständen auch die gezielte Wirkung verfehlen und die Betroffenen noch aggressiver machen könne. Klar ist auch, dass Polizisten im Einsatz wohl kaum feststellen können, ob das Gegenüber zu einer Risikogruppe gehört. Die Erfahrungen aus den USA zeigen, dass die Waffen meist eben gegen genau solche Risikogruppen eingesetzt werden. Die angebliche Lücke, die die Taser in der Bewaffnung der Polizei schließen soll, schließt sich dann wohl eher nicht, es sei denn, das Risiko eines sehr gefährlichen oder gar tödlichen Einsatzes der Taser wird billigend in Kauf genommen. Von diesen ganzen Unklarheiten zur Gefahr von solchen Elektroschockpistolen unbeeindruckt fordern aktuell auch einige Politiker eine Einführung von Tasern und Bodycams für

die Ordnungsämter, darunter auch der Oberbürgermeister von Kaiserslautern Klaus Weichel!

Amnesty International und der UNO-Ausschuss gegen Folter kritisieren Taser, da die Hemmung diese einzusetzen sehr gering ist, weil Taser als "nicht tödlich" gelten, wenige Spuren hinterlassen und gleichzeitig große Schmerzen zufügen und ihr Gebrauch eine vergleichsweise einfache Lösung scheint. Daraus ergibt sich ein hohes Missbrauchspotential, was auch die Erfahrung aus den USA und den Niederlanden zeigt. So waren in den USA 90% der Betroffenen nicht bewaffnet. Man könnte also meinen, dass Polizisten die Situation auch hätten anders klären können. Bei unseren Nachbarn wurden die Taser beispielsweise in 44% der Fälle im Nahkampfmodus eingesetzt. Häufig geschieht dies auch, wenn die Betroffenen bereits gefesselt sind. Es verursacht starke Schmerzen, ohne dabei die Muskeln so verkrampfen zu lassen, dass eine Handlungsunfähigkeit eintrete. Diese Art von Folter ist vor allem in US-amerikanischen Gefängnissen ein Problem. Vor diesem Hintergrund ist die Forderung rheinland-pfälzischen Bundes der Strafvollzugsbediensteten zu betrachten, die auch das Personal von JVAs mit Tasern ausstatten möchten, damit sich dieses gegen "neue Dimensionen der Gewalt" verteidigen könne. Bezeichnend, dass diese angeblich neue Dimension laut den Gewerkschaften auf Drogenkonsum zurückzuführen sei. Es zeigt sich, dass niemand der Verantwortlichen in dieser Sache seine Hausaufgaben richtig gemacht hat, oder eben die Aufrüstung der Polizei zu jedem Preis befeuert. Es bleibt zu befürchten, dass mehr Tote und Polizeigewalt die Folge sein werden. ■

Football Leaks Whistleblower enthüllt

Lange Zeit deckte "Football Leaks" Machenschaften im Fußball auf, ohne dabei erkannt zu werden. Meistens ging es vor allem um Steuerhinterziehung und die Macht der Berater. Die Dokumente von Football Leaks ermöglichte es einigen Staaten große Summen durch Steuernachzahlungen zu

Nun versuchen die Anwälte die Weitergabe dieser Daten an die portugiesischen Behörden zu verhindern, stattdessen erhoffen sich Pinto "dass sich Staatsanwaltschaften in ganz Europa zusammentun werden und den ungarischen und portugiesischen Behörden aufzeigen, dass sie diese



erwirken. Doch nun ist die Identität des Whistleblowers "John" aufgedeckt worden:

Der 30-jährige Portugiese Rui Pinto wurde in Budapest festgenommen, nachdem gegen ihn ein europäischer Haftbefehl wegen des Vorwurfs der versuchten Erpressung und der möglichen illegalen Datenbeschaffung durch die portugiesischen Behörden ausgestellt wurde. Nun soll er nach Portugal ausgeliefert werden. Einer seiner Anwälte ist der Franzose William Bourdon, er hat schon mehrere Whistleblower, u.a. Edward Snowden, vertreten. Ziel ist es jetzt erstmal die Auslieferung zu verhindern, dabei berufen sich seine Anwälte auf die besonderen Rechte von Whistleblowern. Zwar steckt er nicht alleine hinter Football Leaks, doch es wurde eine große Menge an Dokumenten sichergestellt. Die Rede ist von zehn Terabyte, von denen mehr als die Hälfte noch nicht veröffentlicht wurde.

Dokumente für ihre Ermittlungen brauchen, um Verbrechen zu ahnden – Verbrechen, die wesentlich schwerer wiegen als Whistleblowing."

Zuvor gab es schon Gespräche mit Frankreich und auch die US-Behörden haben Football Leaks wegen eines angeblichen Vergewaltigungsdelikts von Cristiano Ronaldo kontaktiert. Pinto ist allerdings enttäuscht, dass sich sowohl Fifa als auch die Uefa bisher noch nicht gemeldet haben und anscheinend nicht an einer Aufklärung dieser Fälle interessiert sind.

Nun bleibt abzuwarten wie die Behörden mit Pinto umgehen, sollten seine Anwälte scheitern, werden sehr wahrscheinlich die meisten Dokumente in einem Archiv landen und Pinto steht nicht mehr als Zeuge zur Verfügung. ■

UNTERWEGS IN

Niederlande und Belgien

Fortuna Sittard (2:1) Vitesse Arnhem *Eredivisie, Fortuna Sittard Stadion, 27.01.2019,* 8.123 Zuschauer

Nachdem unser glorreicher FCK samstags den souveränen Heimsieg gegen den Dorfklub aus Großaspach einfahren konnte, machte sich sonntags eine dreiköpfige Autobesatzung nach Holland und Belgien auf, um dort insgesamt zwei Spiele zu besuchen. Nach einer entspannten Fahrt erreichten die drei, im regnerischen Sittard, gleich die heimische Fortuna gegen das runde Leder treten sollte. Von einem Ordner wurde man dann nicht auf einen Parkplatz in Stadionnähe geleitet, sondern in die stadioneigene Tiefgarage, welche sich direkt unter dem Spielfeld befand. Nachdem am Eingang keine Kontrollen stattfanden, konnte man erstmals das Stadion von innen begutachten und war doch positiv überrascht. Die 12.500 Zuschauer-fassende Spielstätte hatte doch insbesondere durch die zahlreichen Graffitis einen gewissen Charme. Typischer Holland-Techno schallte durch das weite Rund und kurze Zeit



das heimische Fortuna Sittard Stadion, welches von außen eher wenig mit einem Fußballstadion zu tun hat. Der integrierte Aldi-Supermarkt, das Wellnesshotel, welches über eine Art Brücke mit der Haupttribüne verbunden war und die eigenartige blaue Fassade (Vereinsfarben sind grün und gelb) ließen nicht darauf schließen, dass hier

später standen schließlich auch die Protagonisten des heutigen Spiels auf dem Feld.

Bereits in der 7. Minute konnten die Gäste durch einen ansehnlichen Konter in Führung gehen, wodurch die anfänglich überraschend lautstarke Unterstützung der Heimfans ein schnelles Ende fand. Wer jetzt damit rechnete, dass die ca. 200 Gästefans aus Arnhem sich mal bemerkbar machen würden, wurde stark enttäuscht. Ihnen war die Freude über die frühe Führung nicht anzusehen und so plätscherte das Spiel sehr ereignisarm, sowohl auf dem Platz als auch auf den Rängen, dahin. Das sollte sich jedoch schlagartig ändern als die Heimelf in der 74. Minute überraschend ausgleichen konnte. Plötzlich stieg teilweise das ganze Stadion in die Gesänge ein und trieb ihre Mannschaft immer weiter ans Arnhemer Tor. Sittard war nun dauerhaft in der gegnerischen Hälfte und ließ einige hochkarätige Chancen zur Führung liegen. Als die ersten Fans das Stadion schon verlassen wollten, spielte der Arnhemer Keeper einen groben Fehlpass genau in die Füße des Sittard Stürmers Finn Stokkers. Dieser zog, ohne den Ball anzunehmen, aus ca. 30 Metern direkt ab und versenkte das Ding im linken

den konnte. So entschädigte das Ende des Spiels sowohl die furchtbaren vorherigen 75 Minuten, als auch den "Fortnite Dance-Contest" der Maskottchen in der Halbzeit.

RSC Anderlecht (2:1) KAS Eupen Jupiler Pro League, Stade Constant Vanden Stock, 27.01.2019, 19.000 Zuschauer

Das Fortuna Sittard Stadion ließen wir schnell hinter uns. Stattdessen wurde die belgische Hauptstadt angesteuert. Im Stadtteil Anderlecht angekommen, suchte man im Stadionumfeld vergebens Parkplätze. Nach einer Dreiviertelstunde wurde dann endlich eine Parklücke gefunden und das Auto konnte kostenneutral in einer Seitenstraße abgestellt werden. Die Polizei sperrte das Stadionumfeld großräumig ab, wodurch sich dort



Kreuzeck. Das Stadion tobte und keiner konnte fassen, dass man in der 92. Minute durch solch einen Sonntagsschuss das Spiel für sich entscheiüberall Foodtrucks und Bars breit machten. Sehr geil anzusehen und trotz Polizei, welche mit Maschinengewehren im Anschlag patrouillierte, war die Stimmung sehr entspannt und familiär. Nachdem man sich stilecht ein Mitraillette mit Sauce Andalouse und ein belgisches Bier gönnte, betraten wir eine halbe Stunde vor Anpfiff das Stade Constant Vanden Stock, welches von außen etwas an das Stade de la Meinau aus Strasbourg erinnert. Auf dem Stadiongelände dann ein ähnliches Bild wie auf den Straßen drum herum. Es wurde sogar ein DJ gesichtet, der live auflegte. Kennt man so aus Deutschland auch nicht. Das Stadion konnte von Innen durch seine steile Bauweise und den zwei, doch eher kleinen Rängen ebenfalls überzeugen. Hier konnte man dann von Heimseite zwei verschieden Stimmungszentren erkennen, wobei die "South Leaders" mit ihren 15 Leuten in einem eigenen Block doch extrem verloren wirkten. Auf der gegenüberliegenden Nordtribüne befand sich die "Mauves Army 2003", welche einen recht großen Stimmungskern um sich erzeugen konnte und auch über den Spielverlauf hinweg immer wieder zu vernehmen war. Die Gäste rund um die "Zebras Ultras" waren mit ca. 60 Leuten angereist und zumindest nach dem Führungstreffer ihrer Mannschaft in der 31. Minute auch akustisch zu vernehmen. Wie in der vorherigen Partie konnte die Heimmannschaft das Ding noch zu ihren Gunsten drehen und mit einem 2:1 Sieg das Spielfeld verlassen. Die Stimmung kochte hier selbst bei dem Siegtreffer nicht wirklich über und auch die Partie war lang nicht so spektakulär wie die Vorherige. Nichtsdestotrotz hat sich das Spiel allein aufgrund der Tatsache gelohnt, dass der Ground wohl zukünftig auf über 40.000 Plätze ausgebaut und modernisiert werden soll.

Gegen Mitternacht erreichte meine Reisegruppe schließlich wieder das schöne Kaiserslautern. ■

KURIOSES

Transferrekord eines türkischen Zweitligisten

Im Kuriosen Teil unseres Spieltagsflyer hatten wir in der Vergangenheit bereits so manch lustige Anekdote zum Thema Spielertransfer. Vom ver-

späteten Fax bis hin zum Kauf des falschen Spielers war so ziemlich alles dabei. Die Platte der **Spielertransfers** kuriosen scheint endlos und bekam jüngst eine neue Zeile dazu.

ELAZIGSPO Der türkische Zweitligist Elazigspor verpflichtete am letzten Tag des Transferfensters innerhalb von zwei Stunden insgesamt 22 Spieler. Somit stellt der Klub einen verrückten Rekord auf, den es in dieser Form noch nie gegeben hat. Zwölf Spieler verpflichtete der Verein fest, während die restlichen zehn Spieler bis zum Saisonende ausgeliehen wurden.

Wie handlungsschnell der türkische Fußballklub ist, stellte dieser eindrucksvoll unter Beweis. Bis kurz vor Ende der Transferperiode hatte Elazigspor noch mit einer vom Verband auferlegten Transfersperre zu kämpfen. Nach dem diese Sperre aufgehoben wurde, nutzten die Verantwort-

lichen den Deadline-Day komplett aus. Die einzelnen Gespräche

mit den jeweiligen Spielern wurden bereits im Vorfeld geführt, so dass die Transfers nach Aufhebung der Sperre innerhalb von nur zwei Stunden abgeschlossen werden konnten.

Mit aktuell 44 Spielern im Kader soll dieser nun komplett umstrukturiert werden. Nicht weniger kurios dabei ist, dass die Mannschaft aktuell ohne Trainer auskommen muss. Dieser wurde Ende Januar entlassen und einen neuen hat der Verein bisher noch nicht gefunden. Achja, auch einen Manager har der Klub aktuell nicht, denn der wurde kurz vor den 22 Transfers entlassen. Spannende Zeiten beim 17. der zweiten türkischen Liga. ■

IN EIGENER SEICHE

Support your local Spieltagsflyer!

Der Anspruch unserer Gruppe und der UdH-Redaktion ist es, das "Unter die Haut" zu jedem Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern kostenlos und in ausreichender Stückzahl anzubieten.

Wir wollen, dass sich jeder FCK-Fan Informationen aus der Welt des Fußballs über unser Medium ziehen kann, egal ob es sich um einen Großverdiener, Studierenden oder Arbeitslosen handelt.

Um das UdH jedes mal auf's Neue an den Start zu bringen, greifen wir meist in die eigene Tasche und bringen je nach Seitenzahl einen hohen zweistelligen Betrag pro Spieltag auf. Deshalb freuen wir uns immer über eine kleine finanzielle Zuwendung um die Druckkosten unseres Spieltagsflyer stemmen zu können. Spenden nehmen wir gerne bei unseren mobilen Spendensammlern im Block entgegen oder am Infostand. ■

